

Inhalt

Fall 1: Ein Falke sieht alles	23
Lösungsgliederung	25
Lösungsvorschlag	25
A. Zulässigkeit	25
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts, Art. 93 Abs. 1 Nr. 4a GG, § 13 Nr. 8a BVerfGG	25
II. Beteiligten- und Prozessfähigkeit, Art. 93 Abs. 1 Nr. 4a GG, § 90 Abs. 1 BVerfGG	26
III. Beschwerdegegenstand, Art. 93 Abs. 1 Nr. 4a GG, § 90 Abs. 1 BVerfGG	26
IV. Beschwerdebefugnis, Art. 93 Abs. 1 Nr. 4a GG und § 90 Abs. 1 BVerfGG	26
V. Rechtswegeerschöpfung und Subsidiarität der Verfassungsbeschwerde, § 90 Abs. 2, Abs. 3 BVerfGG	27
VI. Ordnungsgemäßer und fristgerechter Antrag, §§ 23 Abs. 1, 93 Abs. 3 BVerfGG	27
VII. Zwischenergebnis	28
B. Begründetheit	28
I. Schutzbereichseröffnung	28
II. Eingriff	28
III. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung des Eingriffs	29
1. Formelle Verfassungsmäßigkeit von § 22a LaPoG	30
2. Materielle Verfassungsmäßigkeit von § 22a Abs. 1 LaPoG	30
a) Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	30
(1) Legitimes Ziel des § 22a Abs. 1 LaPoG	30
(2) Geeignetheit und Erforderlichkeit	30
(3) Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit i.e.S.)	31
(a) Intensität des Eingriffs in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	31
(b) Die durch die automatisierte Datenverarbeitung zu schützenden Gemeinwohlinteressen und Rechtsgüter	36
(c) Ausgleich der gegenüberstehenden Rechtspositionen	36
b) Zwischenergebnis	37
C. Ergebnis	37
Knapp zusammengefasst	37
Wichtige Entscheidungen	38
Weiterführende Literatur	38
Fall 2: Computer sagt nein!	39
Lösungsgliederung	41
Lösungsvorschlag	41
A. Ermächtigungsgrundlage	41
B. Formelle Rechtmäßigkeit	41
I. Zuständigkeit	42
II. Verfahren	42
1. Elektronische Kommunikation im Verwaltungsverfahren, § 3a VwVfG	42

Inhalt

2. Fehlende Anhörung gem. § 28 Abs. 1 VwVfG	42
a) Zurechenbarkeit des Bescheids	43
b) Entbehrlichkeit der Anhörung nach § 28 Abs. 2 VwVfG	44
III. Vollständig automatisiert erlassener Verwaltungsakt gem. § 35a VwVfG	45
1. Anwendbarkeit des § 35a VwVfG	45
2. Vollautomatisierter Erlass des Versagungsbescheids iSd § 35a VwVfG	45
3. Rechtsvorschriftenvorbehalt	47
4. Kein Ermessens- oder Beurteilungsspielraum	47
5. Zwischenergebnis: Verstoß gegen Rechtsvorschriftenvorbehalt und Grenzen des § 35a VwVfG	48
6. Rechtsfolgen	48
IV. Form	49
1. Elektronischer Verwaltungsakt, § 37 Abs. 2 S. 1 VwVfG	49
2. Begründung nach § 39 Abs. 1 VwVfG	49
C. Materielle Rechtmäßigkeit	50
I. Tatbestand	50
II. Rechtsfolge	51
D. Ergebnis	51
Knapp zusammengefasst	51
Weiterführende Literatur	52
 Fall 3: Aus der Hüfte geschossen	53
Lösungsgliederung	56
Lösungsvorschlag	56
A. Eröffnung des Verwaltungsrechtswegs	56
B. Sachentscheidungsvoraussetzungen	58
I. Statthafte Verfahrensart	58
II. Antragsbefugnis	58
III. Allgemeines Rechtsschutzbedürfnis	58
IV. Richtiger Antragsgegner	59
V. Beteiligtenfähigkeit und Prozessfähigkeit	59
VI. Zuständiges Gericht	59
VII. Antragsfrist und Hauptsacheverfahren	60
VIII. Zwischenergebnis	60
C. Begründetheit	60
I. Anordnungsanspruch	60
1. Rechtsgrundlage und Anwendbarkeit des Folgenbeseitigungsanspruchs	60
2. Anspruchsvoraussetzungen	60
a) Betroffenheit eines subjektiven Rechts der M	60
b) Hoheitlicher Eingriff	61
c) Fortdauernder rechtswidriger Zustand	62
(1) Neutralitätsgebot	62
(2) Sachlichkeitsgebot staatlicher Äußerungen	63
(3) Andauernder Zustand	63
3. Rechtsfolge	64
II. Anordnungsgrund	65

Inhalt

III. Keine Vorwegnahme der Hauptsache	65
IV. Ergebnis	65
Knapp zusammengefasst	65
Wichtige Entscheidungen	65
Weiterführende Literatur	66
 Fall 4: Vergissmeinnicht	 67
Lösungsgliederung	69
Lösungsvorschlag	69
A. Anspruch auf Löschung der Daten aus Art. 17 Abs. 1 DSGVO	69
I. Anwendungsbereich	70
1. Sachlicher Anwendungsbereich	70
a) Personenbezogene Daten	70
b) Verarbeitung	70
(1) Tätigkeit der Suchmaschine	70
(2) Fehlende Veränderung der Daten	71
c) Verantwortlicher	71
d) Zwischenergebnis	72
2. Räumlicher Anwendungsbereich	72
a) Sitz des Suchmaschinenbetreibers A im Ausland	72
b) Tätigkeit der Tochtergesellschaft in Deutschland	72
3. Zwischenergebnis	73
II. Voraussetzungen des Rechts auf Löschung gem. Art. 17 DSGVO	73
1. Umfang der Verantwortlichkeit	73
2. Löschungsgrund gem. Art. 17 Abs. 1 DSGVO	74
a) Rechte und Interessen des X als betroffene Person	75
b) Rechte und Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten	76
(1) Wirtschaftliches Interesse des Verantwortlichen	76
(2) Informationsinteresse der Öffentlichkeit	76
(a) Unrichtigkeit der behaupteten Informationen	77
(b) Sonstige zu berücksichtigende Umstände	78
c) Zwischenergebnis	80
3. Anspruchsausschluss gem. Art. 17 Abs. 3 DSGVO	80
III. Ergebnis	80
B. Durchsetzung des Löschungsanspruchs gegenüber A	80
I. Antragstellung gegenüber A	80
II. Beschwerde gem. Art. 77 DSGVO	81
III. Rechtsbehelf gegenüber der Aufsichtsbehörde	81
IV. Möglichkeit zur Erhebung einer Klage gegen den Verantwortlichen	81
Knapp zusammengefasst	82
Wichtige Entscheidungen	82
Weiterführende Literatur	82
 Fall 5: Fake It Until You Make It	 83
Lösungsgliederung	86
Lösungsvorschlag	86
A. Zulässigkeit der verwaltungsgerichtlichen Klage	86
I. Eröffnung des Verwaltungsrechtswegs	86

Inhalt

II. Statthafte Klageart	87
III. Klagebefugnis	87
IV. Vorverfahren	87
V. Frist	87
VI. Richtiger Antragsgegner	88
VII. Beteiligten- und Prozessfähigkeit	88
1. Klägerin	88
2. Beklagte	88
VIII. Zuständiges Gericht	88
IX. Allgemeines Rechtsschutzbedürfnis	88
X. Ergebnis	88
B. Begründetheit der Klage	88
I. Rechtmäßigkeit des Verwaltungsakts	89
1. Vorliegen einer Ermächtigungsgrundlage	89
a) Räumliche Anwendbarkeit	90
b) Sachliche Anwendbarkeit	90
c) Persönliche Anwendbarkeit	90
d) Ergebnis	91
2. Formelle Rechtmäßigkeit	91
a) Zuständigkeit	91
b) Verfahren	91
c) Form	92
d) Ergebnis	92
3. Materielle Rechtmäßigkeit	92
a) Tatbestand	92
(1) Bestimmungsgemäßer und vorhersehbarer Gebrauch sowie ordnungsgemäße Installation und Wartung	92
(2) Gefahr für Sicherheit und Gesundheit	92
(3) Nichtkonformität	93
b) Rechtsfolge	93
II. Ergebnis	95
Knapp zusammengefasst	95
Weiterführende Literatur	96
 Fall 6: „Digitale Eigenmacht“	97
Lösungshinweise Fall 6	98
Grundfall	98
A. Anspruch B gegen H aus § 536 BGB	98
B. Anspruch B gegen H aus § 536a Abs. 1 Alt. 2 BGB	98
I. Wirksamer Mietvertrag	99
II. Mangelhaftigkeit der Mietsache	99
1. Vertragsgemäße Ankündigung der Abschaltung	99
a) Vereinbarte Form	100
b) Transparenzkontrolle	101
2. Wirksamkeit der Beschaffenheitsvereinbarung gemäß § 134 BGB	101
3. AGB-rechtliche Wirksamkeit der Beschaffenheitsvereinbarung	101
a) Vorliegen von AGB	101
b) Kein Aushandeln	102

Inhalt

c) Einbeziehung	102
d) Keine überraschende Klausel	102
e) Keine vorrangige Individualabrede	102
f) Inhaltskontrolle	102
aa) Anwendungsbereich der Inhaltskontrolle eröffnet	102
bb) Klauselkontrolle nach §§ 309, 308 BGB	102
cc) Klauselkontrolle nach § 307 BGB	103
III. Vertretenmüssen	105
IV. Kausaler Schaden	105
V. Durchsetzbarkeit des Anspruchs	105
VI. Ergebnis	105
C. Sonstige Ansprüche	105
Zusatzfrage	105
Knapp zusammengefasst	106
Wichtige Entscheidungen	106
Weiterführende Literatur	106
Fall 7: „Ärger mit den Updates und den Daten“	108
Lösungshinweise Fall 7	109
Ausgangsfall	109
A. Rücktrittsrecht des E gegenüber H gemäß §§ 437 Nr. 2, 323 Abs. 1 BGB?	109
I. Wirksamer Kaufvertrag	109
II. Anwendbarkeit des Kaufgewährleistungsrechts	109
III. Voraussetzungen des Rücktritts	110
1. Sachmangel	110
2. Bei Gefahrübergang?	110
a) Ausschluss des Rücktrittsrechts?	110
b) Schadensersatz gemäß § 280 Abs. 1 BGB?	110
c) Entsprechende Anwendbarkeit der Gewährleistungsrechte?	111
d) Stellungnahme	111
IV. Nachfristsetzung?	112
V. Ergebnis	112
B. Vertragsrückabwicklung gemäß §§ 280 Abs. 1, 241 Abs. 2 BGB iVm § 249 Abs. 1 BGB (iVm § 325 BGB)	112
I. Schuldverhältnis und Pflichtverletzung	112
II. Vertretenmüssen	113
III. Ersatzfähiger Schaden	113
IV. Ergebnis	113
Abwandlung 1	113
Rücktrittsrecht des E aus §§ 437 Nr. 2, 433, 475b, 475d Abs. 1 BGB	113
I. Verbrauchervertrag	113
II. Abgrenzung zwischen den §§ 327 ff. BGB und den §§ 475b ff. BGB	113
1. Kaufvertrag über eine bewegliche Sache	114
2. Digitales Element und Funktionserfüllung	114
III. Mängelhaftigkeit der Ware mit digitalem Element	115
IV. Mängelhaftigkeit nach Gefahrübergang	115
V. Nachfristsetzungserfordernis	116
VI. Ergebnis	116

Abwandlung 2	116
Anspruch des E gegen H aus Art. 82 Abs. 1 DSGVO?	116
I. Anspruchsberechtigung	116
II. Verstoß gegen die DSGVO?	116
III. Exkulpation?	117
IV. Kausaler Schaden	117
V. Ergebnis	118
Knapp zusammengefasst	118
Wichtige Entscheidungen	118
Weiterführende Literatur	118
 Fall 8: „Book-Kings und Twitscherer“	119
 Lösungshinweise Fall 8	121
Teil 1	121
Anspruch der F-GmbH gegen P aus einem Beherbergungsvertrag (§§ 311 Abs. 1, 241 Abs. 1 BGB)	121
I. Typologische Einordnung des Vertrags	121
II. Einigung	121
1. Zurechnung der Willenserklärungen	121
2. Antrag der F-GmbH?	122
a) Abgrenzung von der <i>invitatio ad offerendum</i>	122
b) Auswirkungen des Verbraucherrechts bei der Auslegung der §§ 145 ff. BGB	122
3. Annahmeerklärung	123
III. Wirksamkeit der Einigung	124
1. Verstoß gegen die Button-Pflicht	124
2. Zurechnung des Verstoßes	125
3. Rechtsfolgen	125
IV. Ergebnis	126
Teil 2	126
Recht der X-AG zur Kündigung des Plattformnutzungsvertrags mit P	126
I. Typologische Einordnung des Plattformnutzungsvertrags	126
1. Unentgeltlicher typengemischter Vertrag?	126
2. Werkerfolg und Dauerschuldcharakter?	126
II. Kündigungsrecht	127
1. Anwendbarkeit des § 648a BGB	127
2. Kündigungsberechtigung	127
3. Kündigungsgrund	127
a) Unzumutbarkeit der Fortführung auf Grundlage des Art. 23 Abs. 4 DSA?	128
b) Unzumutbarkeit der Fortführung auf Grundlage des Art. 6 DSA?	128
aa) Anwendbarkeit des DSA	128
bb) Durchführung eines Dienstes der Informationsgesellschaft	128
cc) Pflicht zur Löschung	129
dd) Mildere Mittel als Beseitigung des „Zwischenrufs“?	130
ee) Vertragspflichtverletzung des Nutzers	130
c) Vorbehalt der Abmahnung	130
d) Fortsetzung der Pflichtverletzung	130

Inhalt

e) Milderes Mittel im Vergleich zur Sperrung?	131
III. Wirksames Ausüben des Kündigungsrechts	131
1. Erklärung innerhalb der Frist	131
2. Ausübungskontrolle	131
IV. Rechtsfolge	131
V. Ergebnis	132
Knapp zusammengefasst	132
Wichtige Entscheidungen	132
Weiterführende Literatur	132
 Fall 9: „UrHealth“	 133
Lösungshinweise Fall 9	134
Teil 1	134
Anspruch des R gegen die K-H AG aus § 1 Abs. 1 ProdHaftG	134
I. Passivlegitimation der AG	134
II. Rechtsgutsverletzung	134
III. Fehlerhaftigkeit des Produkts	134
1. Produktbegriff	134
2. Fehlerhaftigkeit bei Inverkehrgabe	135
IV. Ergebnis	136
Teil 2	136
R gegen die U-AG aus §§ 327i Nr. 1, 327l, 327f Abs. 1, 327e Abs. 3 S. 1 Nr. 5 BGB auf Nacherfüllung	136
I. Eröffnung des Anwendungsbereichs	136
1. Verbrauchervertrag	136
a) Verbrauchereigenschaft	136
b) Unternehmereigenschaft	137
2. Vertrag über digitale Produkte	137
a) Digitale Inhalte	137
b) Entgeltlichkeit	137
3. Bereitstellen	137
II. Mangelhaftigkeit	137
1. Subjektive Anforderungen	138
2. Objektive Anforderungen	138
a) Erforderliche Aktualisierung	138
b) Maßgeblicher Zeitraum	138
III. Kein Erlöschen und Durchsetzbarkeit	139
IV. Ergebnis	139
Knapp zusammengefasst	139
Wichtige Entscheidungen	139
Weiterführende Literatur	139
 Fall 10: „Verbrannte Kryptowerte?“	 141
Lösungshinweise Fall 10	142
Teil 1	142
E gegen T aus § 823 Abs. 1 BGB auf Schadensersatz?	142
I. Verletzungsverhalten	142

II. Rechtsgutsverletzung	142
1. Eigentumsbegriff	143
2. Sonstiges Recht	143
a) Bedeutung des Private Keys	143
b) Kryptowert als absolutes Recht?	144
aa) Meinungsstand	144
bb) Stellungnahme	144
c) Rechtsgutsverletzung: normativer Vergleich	146
III. Haftungsbegründende Kausalität	146
IV. Rechtswidrigkeit	147
V. Verschulden	147
VI. Schaden	147
VII. Mitverschuldenseinwand?	148
VIII. Ergebnis	148
Teil 2	148
Erfüllungswirkung einer Zahlung mittels 0,000018 bitcoin (= 39 EUR)?	148
I. Darlehensvereinbarung	148
II. Rückführbarkeit	149
III. Erfüllungswirkung	149
1. Grundregel: § 362 Abs. 1 BGB	149
2. Erfüllungssurrogat?	149
IV. Ergebnis	150
Anspruch der Z gegen M aus §§ 488 Abs. 1 S. 2, 311 Abs. 1 BGB auf Bitcoin bei volatiler Wertveränderung	150
I. Materiell-rechtliche Einordnung der vereinbarten Schuld	150
II. Geschäftsgrundlage des Anspruchs aus §§ 488 Abs. 1 S. 2, 311 Abs. 1 BGB	151
III. Schwerwiegende Veränderung	151
IV. Risikoverteilung	151
V. Rechtsfolge	152
VI. Ergebnis	152
A. Anspruch M gegen Y aus § 812 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 BGB (Leistungskondiktion)	152
I. Etwas erlangt	153
II. Bewusste Vermögensmehrung	153
III. Zweckgerichtete Mehrung	153
IV. Ergebnis	153
B. Anspruch M gegen Y aus § 812 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 BGB (Nichtleistungskondiktion)	153
I. Etwas in sonstiger Weise und auf Kosten des M erlangt	153
II. Ohne Rechtsgrund	153
III. Rechtsfolge: Wertersatz	154
IV. Entreicherungseinwand?	154
1. Wegfall des Kondiktionsgegenstands	154
2. Verschärftre Haftung?	154
V. Ergebnis	155

Teil 3	155
Voraussetzungen einer Zwangsvollstreckung zugunsten des B	155
I. Allgemeine Verfahrensvoraussetzungen	155
1. Antrag	155
2. Zuständiges Vollstreckungsorgan	155
a) Zwangsvollstreckung wegen einer Geldforderung?	155
b) Sonstige Handlung?	156
3. Zwischenergebnis	156
II. Allgemeine Vollstreckungsvoraussetzungen	156
1. Vollstreckungstitel	156
2. Vollstreckungsklausel	156
3. Zustellung	156
III. Besondere Voraussetzungen	156
IV. Vollstreckungshindernisse	156
Knapp zusammengefasst	157
Wichtige Entscheidungen	157
Weiterführende Literatur	157
 Fall 11: Schwarze und weiße Hüte	 158
Lösungsgliederung	160
Lösungsvorschlag	161
A. Strafbarkeit des B im ersten Tatkomplex: Ransomware-Attacke	161
I. Strafbarkeit des B gem. § 303a Abs. 1 StGB	161
1. Tatbestandsmäßigkeit	161
a) Daten iSv § 202a Abs. 2 StGB	161
b) Tathandlung: Unterdrücken der Daten	161
c) Eigentümerähnliche Verfügungsbefugnis eines anderen über die Daten („rechtswidrig“)	161
d) Mittelbare Täterschaft, § 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB	162
e) Subjektiver Tatbestand, insbesondere Vorsatz, § 15 StGB	162
2. Rechtswidrigkeit und Schuld	162
3. Ergebnis	162
II. Strafbarkeit gem. § 303b Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2, Abs. 4 S. 2 Nr. 2 StGB	162
1. Tatbestandsmäßigkeit	163
a) Tat nach § 303a Abs. 1 StGB	163
b) Datenverarbeitung, die für einen anderen von erheblicher Bedeutung ist	163
c) Erhebliche Störung	164
d) Beeinträchtigung einer betrieblichen Datenverarbeitung (Abs. 2)	164
e) Subjektiver Tatbestand	164
2. Rechtswidrigkeit und Schuld	165
3. Besonders schwerer Fall, Abs. 4 S. 2 Nr. 2	165
4. Ergebnis	165
III. Strafbarkeit gem. §§ 253 Abs. 1, Abs. 4 StGB	165
1. Tatbestandsmäßigkeit	165
2. Rechtswidrigkeit (insbesondere Abs. 2)	166
3. Schuld	166
4. Besonders schwerer Fall, Abs. 4 S. 2 Var. 1	166

Inhalt

5. Ergebnis	166
IV. Strafbarkeit gem. § 202a StGB	166
V. Ergebnis des ersten Tatkomplexes und Konkurrenzen	166
B. Strafbarkeit des B im zweiten Tatkomplex: Systemadministrator	167
I. Strafbarkeit gem. § 202a StGB	167
1. Tatbestandsmäßigkeit	167
a) E-Mail-Postfächer als Daten iSv § 202a Abs. 2 StGB	167
b) Daten nicht für ihn bestimmt	167
c) Besondere Sicherung der Daten	167
d) Sichzugangverschaffen	168
e) Unter Überwindung der besonderen Sicherung	168
f) Subjektiver Tatbestand	169
2. Rechtswidrigkeit und Schuld	169
3. Ergebnis	169
II. Strafbarkeit gem. 303a Abs. 1 StGB	169
III. Ergebnis	169
C. Strafbarkeit des A im dritten Tatkomplex: White Hat Hacking	169
I. Keine Straftaten (nach dem StGB) durch Dekompilieren des Codes der Software	169
II. Strafbarkeit gem. § 202a Abs. 1 StGB	169
1. Tatbestandsmäßigkeit	170
a) Nicht für ihn bestimmt	170
b) Besondere Sicherung der Daten	170
c) Überwindung der besonderen Sicherung	171
d) Subjektiver Tatbestand	171
2. Rechtswidrigkeit, insbesondere Rechtfertigung nach § 34 StGB	171
a) Notstandslage	171
b) Notstandshandlung	172
(1) Geeignetheit	172
(2) Relativ mildestes Mittel	172
(3) Interessenabwägung	172
(4) Angemessenheit	173
(5) Subjektives Rechtfertigungselement	173
(6) Ergebnis	173
3. Ergebnis	173
III. Strafbarkeit gem. § 303a Abs. 1 StGB	173
IV. Ergebnis	173
Knapp zusammengefasst	173
Wichtige Entscheidungen	174
Weiterführende Literatur	174
Fall 12: Keine Ehre unter Dieben (und Cyberkriminellen)	175
Lösungsgliederung	178
Lösungsskizze	179

Inhalt

A. Erster Tatkomplex: Das Bitcoin-Mining	179
I. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 263a Abs. 1 Var. 1, 25 I Var. 2, Abs. 2 StGB	179
1. Tatbestandsmäßigkeit	179
a) Unrichtige Gestaltung eines Programms	179
b) Beeinflussung des Ergebnisses eines Datenverarbeitungsvorgangs	180
c) Vermögensschaden	180
d) Subjektiver Tatbestand	181
2. Rechtswidrigkeit und Schuld	182
3. Ergebnis	182
II. Strafbarkeit von A und B gem. §§ 303a Abs. 1, 25 Abs. 1 Var. 2, Abs. 2 StGB	182
1. Tatbestandsmäßigkeit	182
a) Daten i.S.v. § 202a Abs. 2 StGB	182
b) Rechtswidrigkeit bzw. eigentümerähnliche Verfügungsbefugnis eines anderen	183
c) Verändern	183
2. Ergebnis	184
III. Strafbarkeit von A und B gem. § 202a Abs. 1 StGB	184
IV. Strafbarkeit von A und B gem. § 265a Abs. 1 StGB	184
V. Strafbarkeit von A und B gem. § 248c Abs. 1 StGB	184
VI. Ergebnis	184
B. Zweiter Tatkomplex: Das Bitcoin-Phishing	185
I. Strafbarkeit des A gem. § 263 Abs. 1 StGB durch die Versendung der gefälschten E-Mails	185
1. Tatbestandsmäßigkeit	185
2. Ergebnis	186
II. Strafbarkeit des A gem. §§ 263 Abs. 1, Abs. 2, 22, 23 Abs. 1 StGB durch die Versendung der gefälschten E-Mail	186
1. Vorprüfung	186
2. Tatbestandsmäßigkeit	186
a) Tatentschluss	186
b) Unmittelbares Ansetzen	186
3. Ergebnis	187
III. Strafbarkeit des A gem. § 202a Abs. 1 StGB durch das Einloggen in die Wallet	187
IV. Strafbarkeit des A gem. § 263a Abs. 1 StGB durch das Einloggen in die Wallet	187
V. Strafbarkeit des A gem. § 263a Abs. 1 StGB durch die Transaktion der Bitcoins auf die eigene Bitcoinadresse	188
2. Tatbestandsmäßigkeit	188
a) Subjektive Auffassung	188
b) Computerspezifische Auffassung	188
c) Betrugsspezifische Auslegung (h.M.)	189
3. Ergebnis	189

VI. Strafbarkeit des A gem. § 303a Abs. 1 StGB durch die Transaktion der Bitcoins auf die eigene Bitcoinadresse	189
Tatbestandsmäßigkeit	189
VII. Strafbarkeit des A gem. § 266 StGB durch die Transaktion der Bitcoins auf die eigene Bitcoinadresse	190
VIII. Ergebnis	190
Knapp zusammengefasst	190
Wichtige Entscheidungen	190
Weiterführende Literatur	190
Fall 13: Deutschland im Deep Web	191
Lösungsgliederung	193
Lösungsvorschlag	193
Strafbarkeit des A wegen Betreibens von Deutschland im Deep Web	193
I. Strafbarkeit des A gem. § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG	193
1. Tatbestandsmäßigkeit	193
2. Ergebnis	194
II. Strafbarkeit des A gem. § 29 Abs. 1 Nr. 10 BtMG	194
1. Tatbestandsmäßigkeit	195
2. Rechtswidrigkeit, Schuld und Ergebnis	195
III. Strafbarkeit des A gem. § 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG, § 27 StGB	195
1. Tatbestandsmäßigkeit	196
a) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	196
b) Hilfeleisten	196
c) Vorsatz, § 15 StGB	198
2. Rechtswidrigkeit, Schuld und Ergebnis	198
IV. Strafbarkeit des A gem. § 52 Abs. 1 Nr. 2 lit. c) WaffG	198
1. Tatbestandsmäßigkeit	198
2. Ergebnis	199
V. Strafbarkeit des A gem. § 52 Abs. 1 Nr. 2 lit. c) WaffG, § 27 StGB	199
1. Tatbestandsmäßigkeit	199
a) Vorsätzliche, rechtswidrige Haupttat	199
b) Hilfeleisten	199
c) Gehilfenvorsatz	200
d) Kein Fall der neutralen Beihilfe	200
e) Tatbestandsverschiebung nach § 28 Abs. 2 StGB?	200
2. Rechtswidrigkeit, Schuld und Ergebnis	201
VI. Strafbarkeit des A gem. § 222 StGB	201
1. Tatbestandsmäßigkeit	201
a) Objektive Fahrlässigkeit	201
b) Objektive Zurechnung	202
2. Ergebnis	202
VII. Ergebnis	203
Knapp zusammengefasst	203
Wichtige Entscheidungen	203
Weiterführende Literatur	203

Inhalt

Fall 14: Cyberbunker	205
Lösungsgliederung	207
Lösungsvorschlag	207
A. Strafbarkeit des A: Cyberbunker	207
I. Strafbarkeit gem. §§ 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG / §§ 269 Abs. 1 StGB, § 202c Abs. 1 Nr. 1 StGB / § 106 Abs. 1 UrhG / § 202c Abs. 1 Nr. 2 StGB, 25 Abs. 2 StGB	207
1. Tatbestandsmäßigkeit	208
2. Ergebnis	208
II. Strafbarkeit gem. §§ 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG / §§ 269 StGB, § 202c Abs. 1 Nr. 1 StGB / § 106 Abs. 1 UrhG / § 202c Abs. 1 Nr. 2 StGB, 27 Abs. 1 StGB	208
1. Tatbestandsmäßigkeit	209
a) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	209
b) Hilfeleisten	209
c) Vorsatz	209
(1) Host Provider-Privileg	209
(2) Neutrale Beihilfe	210
(3) Dolus eventualis des A hinsichtlich der vorsätzlichen rechtswidrigen Haupttaten	211
2. Ergebnis	211
III. Strafbarkeit gem. § 129 Abs. 1 StGB	211
IV. Strafbarkeit gem. § 127 Abs. 1, 3, 4 StGB	211
1. Tatbestandsmäßigkeit	211
a) Handelsplattform im Internet	212
b) Zweckausrichtung der Plattform	213
c) Tathandlung: Betreiben	214
d) Vorsatz, § 15 StGB	214
e) Qualifikationen, Abs. 3, Abs. 4	214
2. Rechtswidrigkeit und Schuld	215
3. Ergebnis	215
V. Strafbarkeit gem. §§ 127 Abs. 1, 27 StGB	215
1. Tatbestandsmäßigkeit	215
a) Vorsätzliche, rechtswidrige Haupttat	215
b) Hilfeleisten	215
c) Vorsatz, § 15 StGB	216
2. Rechtswidrigkeit und Schuld	216
3. Ergebnis	216
B. Ergebnis	216
Knapp zusammengefasst	216
Wichtige Entscheidungen	217
Weiterführende Literatur	217
Fall 15: Der Zweck heiligt die Mittel (nicht immer)	218
Lösungsgliederung	220
Lösungsvorschlag	220
A. Rechtmäßigkeit der Funkzellenabfrage	220
I. Formelle Rechtmäßigkeit, insbesondere Zuständigkeit	220

Inhalt

II. Materielle Rechtmäßigkeit	220
1. Voraussetzungen des Abs. 1 S. 1 Nr. 1	221
2. Zwischenergebnis	223
III. Ergebnis	223
B. Rechtmäßigkeit der Verwendung des Fingerabdrucks zur Entsperrung	223
C. Rechtmäßigkeit des IP-Trackings	225
I. Rechtsgrundlage des IP-Trackings	225
1. Ermittlungsgeneralklauseln	225
2. § 100h Abs. 1 S. 1 Nr. 2 StPO	225
3. Wohl h.M.: § 100g Abs. 1 StPO	226
4. Streitentscheid	226
5. Zwischenergebnis	227
II. Ergebnis	227
D. Rechtmäßigkeit der Bestandsdatenabfrage	227
E. Verwertbarkeit der erlangten Beweismittel	227
I. Maßstab der Beweisverwertungsverbote	227
1. Funkzellenabfrage	228
2. Verwendung biometrischer Merkmale zur Entschlüsselung	228
3. IP-Tracking	229
4. Bestandsdatenabfrage	230
II. Ergebnis	230
Knapp zusammengefasst	230
Wichtige Entscheidungen	231
Weiterführende Literatur	231
Stichwortverzeichnis	233